



Bild: Pfarrbriefservice, by bibbornein, gemeinfrei

## **Der Sabbat ist für den Menschen da** (Mk 2,27)

Die Kirchen geraten immer wieder in die Kritik, wenn sie bei der Diskussion um verkaufsoffene Sonntage und kommerzielle Straßenfeste immer wieder darauf hinweist, dass der Sonntag als ein Tag für Familie, Freunde, Freizeit und Gottesdienst wichtig ist und nicht weiter ausgehöhlt werden darf. Ohnehin wächst die Gruppe der Berufstätigen, für die der Sonntag ein Arbeitstag ist, ständig an.

## **Was ist am Sabbat erlaubt? Gutes zu tun oder Böses, ein Leben zu retten oder zu vernichten?** (Mk 3,4)

Mit dieser Frage richtet Jesus unseren Blick auf die ursprüngliche Intention des Sabbats, des Ruhetages am Ende der Schöpfung: Es geht nicht darum nichts zu tun. Es geht nicht darum Ruhe zu suchen um der Ruhe willen. Die Einhaltung bestimmter Ruhezeiten dient dazu, uns Gutes zu tun, dient dazu Leben zu retten. Denn auch davon können viele von uns – vielleicht noch mehr wie damals – ein Lied singen: Der tägliche Druck Leistung zu erbringen wächst.

Der Anspruch immer potent und immer erreichbar zu sein, macht krank. Es braucht diese Auszeit um zu gesunden, die Freude am Leben nicht zu verlieren, soziale Kontakte zu pflegen, die Wunder der Natur zu entdecken. Natürlich kann ich das auch an einem Montag oder Donnerstag. Nur wenn meine Frau oder meine Freunde dann arbeiten, wird das ungleich schwieriger. Wenn die gesellschaftliche Verständigung auf eine gemeinsame Auszeit verloren geht, dann wird die Vereinsamung zunehmen und unsere Gesellschaft noch egozentrischer.

## **Deshalb ist der Menschensohn Herr auch über den Sabbat** (Mk 2,26)

Gott führt uns ins Leben. Das ist die Grundüberzeugung der biblischen Texte. Da zu einem gelingenden Leben auch die Auszeit gehört, ist Gott auch der Herr über diese. Deshalb ist es gut, dass wir an diesem Tag zusammen kommen und gemeinsam feiern und ihm Dank sagen – Eucharistie feiern.

## **Da gingen die Pharisäer hinaus und fasten... den Beschluss Jesus umzubringen** (Mk 3,6)

Ganz so übel wird es uns wohl nicht ergehen, wenn wir uns um der Gesellschaft und des lieben Gottes Willens für den Erhalt des Sonntages einsetzen. Und das ein oder andere böse Wort oder einen schrägen Blick sollte der Sonntag uns doch wert sein – oder?

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen / Euch ein erholsames Wochenende



Ihr Stephan Matthey, Gemeindereferent